

## Erfahrungsbericht / Austauschprogramm Übersee

### Pflichtangaben:

<i>Gastland, -stadt und -universität:</i> USA, Corvallis, Oregon, Oregon State University	<i>Zeitraum des Aufenthalts:</i> 06.09.2019 - 15.06.2020
<i>Aufenthaltszweck (Studium, Praktikum...):</i> Studium	<i>Studienfach / -fächer:</i> Materialwissenschaft und Maschinenbau - ATLANTIS
<i>Name, Vorname:</i> Biegel, Marie	Bei Fragen kann ich über Herrn Heintz (International Office) kontaktiert werden! <b>ja</b>

### 1. Bewerbung und Vorbereitung

Für Studierende der Materialwissenschaft und Werkstofftechnik ist der Bewerbungsprozess relativ leicht, sofern man im TOEFL-Test gute Englischkenntnisse vorweisen kann. In der Regel gibt es weniger Bewerber als Plätze. Zum Bewerben wendet man sich am besten an den Lehrstuhl Metallische Werkstoffe von Prof. Busch, wo einem dann Schritt für Schritt weitergeholfen wird bei allen Fragen zu Bewerbung, Visum und Ansprechpartnern in Oregon. Zur Vorbereitung bietet es sich außerdem an, Kontakt zu den amerikanischen Austauschstudenten aufzunehmen, die zum jeweiligen Zeitpunkt an der UdS studieren, um viele Fragen direkt klären zu können.

### 2. Anreise (Reisemöglichkeiten, Fluglinie, Zielflughafen...)

*Condor* bietet in der Regel einen günstigen Direktflug zwischen Frankfurt am Main und Portland, Oregon (PDX) an, der rund elf Stunden dauert. Corvallis liegt dann eine anderthalb Autostunde südlich von Portland. Auch *Iceland Air* fliegt über einen Zwischenstopp in Reykjavik den Flughafen PDX an. Falls Flüge nach Seattle günstiger sind, muss man eine weitere Fahrt mit dem Auto von ca. vier Stunden mit einberechnen. Außerdem gibt es Flughafentransfer-Busse, die direkt nach Corvallis fahren.

### 3. Praktische Tipps (z.B. Auslandskrankenversicherung, Unterkunft, Mobilität am Ort)

Auslandskrankenversicherungen sind in den USA definitiv von Vorteil, weil Arztkosten sehr hoch sind. Jede Universität verlangt andere Kriterien, also lohnt es sich, diese einzusehen. Durch das Einreichen meines Erfahrungsberichts beim International Office der Universität des Saarlandes erkläre ich mich mit der Veröffentlichung auf den Übersee-Webseiten einverstanden. Ich willige außerdem ein, dass bei Bedarf Teile aus meinem Bericht entnommen und auf der facebook-Seite des IO veröffentlicht werden dürfen. Dies schließt die Nutzung von Fotos mit ein.

und dementsprechend eine geeignete Versicherung zu finden, um viel Geld zu sparen. Jede Universität bietet auch eine eigene Versicherung an, die aber in der Regel sehr teuer ist und eine hohe Selbstbeteiligung hat. Ich habe eine relativ gute und preiswerte bei der HanseMerkur gefunden, die ich nur empfehlen kann.

Viele Universitätsstädte haben von der Universität organisierte Häuser für internationale Studierende. Im Fall der Oregon State University find alle Räume im „I-House“ voll möbliert, was das Ein- und Ausziehen sehr einfach macht. Außerdem wurden Studierende dort täglich von einem Catering-Service gepflegt und die Atmosphäre unter vielen anderen internationalen Studierenden war offen, locker und interessant. Deshalb würde ich jedem internationalen Studierenden war offen, locker und interessant. Deshalb würde ich jedem empfehlen, sich zu informieren, ob ein solches Angebot vorliegt oder nicht. Ich habe selbst ein Haus gemietet mit mehreren Freunden, die ich schon kannte, bevor ich in die USA geflogen bin, was nicht funktioniert hätte, wenn kein zukünftiger Mitbewohner schon vorher vor Ort gewesen wäre um alles zu organisieren. Falls Bedarf besteht, günstige Möbel, Küchenutensilien und ähnliches zu finden, kann ich diverse Secondhand-Shops sehr empfehlen (*Goodwill, The Arc,...*).

Weil wir zu viert nach Oregon gegangen sind, haben wir uns zur Mobilität einen günstigen Minivan bei Craigslist gekauft. Auch wenn wir sehr viel Glück hatten, dass das Auto über die gesamte Zeit unseres Aufenthaltes gefahren ist, würde ich empfehlen, Vorsicht walten zu lassen bei Online-Käufen. Außerdem macht es Sinn, gebrauchte Autos vor dem Kauf bei einem Mechaniker für wenig Geld begutachten zu lassen und zu sehen, ob der Wagen sein Geld auch wert ist.

Zudem macht es Sinn, seinen deutschen Führerschein gegen eine kleine Gebühr und einen sehr günstigen (\$5) und einfachen theoretischen Test beim *DMV* gegen einen amerikanischen Führerschein einzutauschen, der auch überall als Ausweisdokument gilt. Das bedeutet, dass man nicht seinen Reisepass überall hin mitnehmen muss und somit keine Angst haben muss, sein Visum zu verlieren. Diese Vereinbarung gilt jedoch nur zwischen Deutschland und Oregon und kann bei Aufenthalt in anderen Staaten abweichen.

#### 4. Finanzen (monatliche Kosten, Finanzierung, Bankkonto, Kreditkarte...)

Bei längeren Aufenthalten in den USA lohnt es sich ein kostenloses Konto mit einer amerikanischen Karte anzulegen. In der Regel ist es sehr einfach, ein Konto zu eröffnen und wieder zu schließen. Mit dem amerikanischen Konto kann man dann auch Services wie *Venmo* (amerikanisches Equivalent zu *PayPal*) nutzen. Mit einer Karte der *Deutschen Bank* kann gebührenlos so viel Geld wie gewünscht bei allen *Bank of America* Geldautomaten abgehoben werden. Ich habe selbst Geld über *Transferwise* auf mein amerikanisches Konto übertragen, was aber einige Tage dauert.

Durch das Einreichen meines Erfahrungsberichts beim International Office der Universität des Saarlandes erkläre ich mich mit der Veröffentlichung auf den Übersee-Webseiten einverstanden. Ich willige außerdem ein, dass bei Bedarf Teile aus meinem Bericht entnommen und auf der facebook-Seite des IO veröffentlicht werden dürfen. Dies schließt die Nutzung von Fotos mit ein.

Das ATLANTIS-Programm hat den großen Vorteil, dass alle amerikanischen Studiengebühren für das Jahr (ca. \$36.000) von der Universität übernommen werden und man nur den deutschen Semesterkostenbeitrag begleichen muss. Darüber hinaus muss man allerdings für Reise- und Unterkunftskosten aufkommen, sowie für Lernmaterial, das an amerikanischen Universitäten im Vergleich zu deutschen Universitäten relativ hoch ist.

Um Anreise- sowie Unterkunftskosten, Verpflegung und andere Reisekosten in der Freizeit zu decken, kann ich nur sehr das Stipendienprogramm UdS mobil empfehlen, weil es dem Begünstigten nicht nur eine Reisepauschale zur Verfügung stellt, die an die Distanz der Destination angepasst ist, sondern auch einen monatlichen Zuschuss, der für einen Auslandsaufenthalt extrem von Vorteil ist. Mit oder ohne Stipendium ist ein Auslandsstudium sehr kostenintensiv, aber Meinung nach sind die Eindrücke und Erfahrungen die Umstände wert und die Förderung durch UdS mobil macht den Aufenthalt leichter finanzierbar.

#### 5. Inhaltliche Beschreibung des Aufenthalts

Als ATLANTIS-Student macht man nicht nur ein Auslandsjahr an der Oregon State University, sondern erhält am Ende der drei Trimester auch ein Diplom, den amerikanischen Maschinenbau-Bachelor (Bachelor in Mechanical Engineering). Gefeiert wird dies mit einer für die USA üblichen Zeremonie im Campus-eigenen Football-Stadion mit traditioneller Cap and Gown, was alleine schon den Aufenthalt wert ist.



Um das zu erreichen muss man allerdings viele Hindernisse überwinden, abgesehen von der anfänglichen Sprachbarriere, die man aber erstaunlich schnell hinter sich lässt. Neben einem Durch das Einreichen meines Erfahrungsberichts beim International Office der Universität des Saarlandes erkläre ich mich mit der Veröffentlichung auf den Übersee-Webseiten einverstanden. Ich willige außerdem ein, dass bei Bedarf Teile aus meinem Bericht entnommen und auf der facebook-Seite des IO veröffentlicht werden dürfen. Dies schließt die Nutzung von Fotos mit ein.

Vollzeitstudium, das zwar inhaltlich nicht so anspruchsvoll wie in Deutschland ist, aber sehr zeitaufwendig ist, arbeitet man in der Regel am Design und Bau eines elektrischen Rennautos mit vielen anderen Studenten, um in diesem Rahmen seine Bachelorarbeit zu schreiben. Die Arbeit in diesem Team war die stressigste, aber auch mit Abstand lehrreichste und aufregendste Zeit in meinem bisherigen Leben und ich möchte keine einzige Nacht im Komposit-Labor missen. Ich habe Freunde kennengelernt, gelernt, in einem Team zu arbeiten, Verantwortung zu übernehmen, Selbstständig zu sein, Roboter zu bauen und Teile eines Autos.

#### 6. Freizeitaktivitäten (individuelle, organisierte)

Oregon hat eine extrem vielfältige und interessante Natur, die es wert ist, besucht zu werden. Corvallis ist nur eine Autostunde von der Pazifikküste entfernt, die größte Stadt Oregons, Portland, liegt eine anderthalb Stunde entfernt im Norden. Östliches Oregon hat ein Wüstenähnliches Klima, in Florence kann man riesige Sanddünen besuchen. Zwischen der Küste und der Wüste liegen sehr viele wunderschöne Berge, die ideal zum wandern oder einfach nur zum Bestaunen sind. Überall in Oregon findet man zudem unzählige Wasserfälle.

Bestaunen kann man diese Dinge auf eigene Faust mit eigenem Auto, oder durch die Universität und das Adventure Leadership Institute, das regelmäßig diverse Ausflüge plant und durchführt. So konnte ich einmal mit der Uni einen Ausflug zu den nahe gelegenen Kentucky Falls machen.



## 7. Persönliches Fazit / Empfehlungen

Als Fazit kann ich nur sagen, dass die Zeit in Oregon die beste in meinem bisherigen Leben ist und mich menschlich und akademisch unglaublich weiter gebracht hat. Ich kann jedem nur empfehlen, an diesem einzigartigen Programm teilzunehmen und ähnliche Erfahrungen zu machen.